

Jazz im Winter mit wärmender Note

13. Febr.
2012

Zum Jazzforum-Saisonstart heizte die Woodhouse Jazzband den Gästen im Deufringer Schlosskeller ein

VON MONIKA JOHNA

DEUFRINGEN. Mitten im eiskalten Winter sind die Jazzfreunde in ihre neue Saison gestartet. Aber Dank des wärmenden Auftakts von „Woodhouse Jazz Band“ aus Mülheim an der Ruhr verließ am Samstagabend wohl keiner frierend den Schlosskeller.

Der Dixieland hat es Jazzforums-Vorstand Georg Schütz und dem Publikum im vollbesetzten Keller angetan. „Spiel‘ Dixie“, bat Schütz dieser Bandorganisator Horst Janssen. Das hatte seinen Grund, denn nachdem die Band das Stück „No sex, no drugs, no dixieland“ aus der Feder des verstorbenen Bandmitglieds Jochen Bosak angestimmt hatte, kam Stimmung auf im altehrwürdigen Gemäuer und es gab begeisterten Applaus. Aber so einfach wollten es die sieben Musiker ihren Zuhörern auch nicht machen. Sie mussten sich schon ein wenig gedulden. Zum Repertoire der Band gehört schließlich eine bunte Mischung aus Mainstream, Swing, Blues, Bossa Nova, Samba, Jazzrock, Popmusic – und eben auch Dixieland.

Als Gastmusiker war mit Matthias Erlewein ein Mann aus dem Ländle in der Band aus dem Ruhrgebiet vertreten. Der Heilbron-

ner ließ Saxophon und Klarinette überzeugend in allen erdenklichen Facetten zum Publikum sprechen. Er zeigte mit seinem Instrument ganz eigene, spezielle und unerwartete Akzentuierungen und verdiente sich durch sein ausgereiftes, spannendes Spiel etliche Male Szenenapplaus. Sein Saxophon bearbeitete er stellenweise so intensiv, dass man meinen konnte, er würde die Töne regelrecht herauschütteln, und dann war es wieder kaum zu glauben, dass er eine Klarinette zwischen seinen Fingern hatte, so virtuos, schrill und bizarr klang zuweilen sein Spiel.

Großartig wurde es, wenn die drei Bläser Horst Janßen, Hinderik Leeuwe und Matthias Erlewein sowie Georg Derk am Klavier, Andreas Scheel am Bass und Rolf Drese an den Drums sich die Bälle zuwarfen. Da folgte ein furioses Solo aufs nächste und wenn die Bläser das Thema wieder aufnahmen, kam Bigband-Stimmung auf.

Sängerin Ellen Blik kommt aus den Niederlanden und hat derzeit die Rolle als Gastsängerin bei den Woodhousemannen inne. Die junge Frau verfügt über eine schöne, klare Stimme, die in keiner Sequenz abfällt, allerdings hat sie zu tun, wenn alle drei Bläser im Einsatz sind und geht dann schon mal unter. Im Laufe des Abends wurde

sie lockerer und gewann an Bühnenpräsenz, da beginnt sie dann auch, mit dem Publikum zu spielen, mit Gesten und Mimik stärker zu kommunizieren und somit auch ihren Klangraum besser zu nutzen. Im Duett mit Pianist Georg Derk bei „There will never be another you“ konnte sie ihr umfangreiches stimmliches Repertoire überzeugend ausspielen.

Schließlich brachten die Jazzmusiker doch wieder einen Dixieland, und angesichts der begeisterten Menge, die klatschte, mit den Füßen wippte, mit dem Kopf nickte und strahlte, musste Bandorganisator Horst Janssen schließlich schmunzelnd zugeben: „Du hast ja so Recht gehabt, Georg, du kennst den Geschmack deines Publikums.“ Aber man ließ sich auch von anderen Grooves hinreißen. Gekonnt jonglierten Bass und Piano miteinander, das Schlagzeug unterlegte dezent an der richtigen Stelle. Balladen wechselten mit temperamentvollem Samba, den das Schlagzeug mit einem mächtigen Solo einläutete.

Die Woodhouse Band, die sich tatsächlich in einem Holzhaus gegründet hat, kam mit dem Deufringer Konzert das erste Mal im Böblinger Raum. „Im Mai kommen wir nach Stuttgart“, sagte Janssen. Im kommenden Jahr, am 16. März, feiert die Jazzband in



Heißer Start in die neue Jazzforum-Saison: die Woodhouse Jazzband im Schlosskeller Foto: red

ihrer Heimatstadt Mülheim an der Ruhr ihren 60. Geburtstag. Zum Jubiläum wird es ein großes Konzert in der Stadthalle geben. „Da sind sie alle herzlich eingeladen, erklärte Janssen, der selbst seit 50 Jahren dabei ist.

Und zum Schluss war es dann wie bei so vielen Jazzsessions. Die Stimmung wurde immer lockerer, die Musiker gaben den Takt an, das Publikum ging begeistert mit. Sängerin Liek bekam schließlich einen Lachanfall,

als Kollege Janssen sich zur Ansage von „The Mascarade“ am englischen „th“ versuchte.

Zur Freude aller konnte Jazzforums-Chef Schütz noch ein Extrastück herauschinden, indem er galant an Liek Blumen überreichte und erklärte, dies täte man in Deufringen stets vor der Zugabe. Der stürmische Applaus zeigte, dass das Publikum seinen kulturellen Winterschlaf gerne für diesen Abend unterbrochen hatte.

Böblinger Kreiszeitung